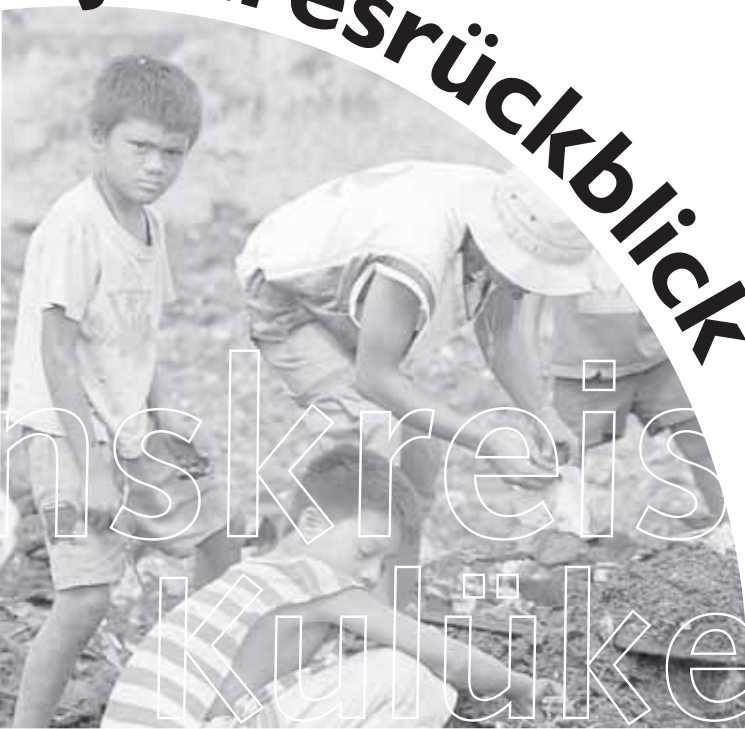


Aktionskreis
Pater Kulüke
e.V.

Jahresrückblick



nskreis
Kulüke

2009

Vorwort...

Liebe Mitglieder und Förderer des Aktionskreises,

Zünden auch Sie in der Adventszeit gerne Kerzen an?
Ich finde es schön, wenn das warme Licht einen Raum mit Helligkeit erfüllt.

So wie sich das Licht im Dunkel ausbreitet, so haben Sie durch Ihre Unterstützung im vergangenen Jahr Licht in die dunkle Welt vieler Menschen am Rande der philippinischen Gesellschaft gebracht. Sie sind sozusagen zu „adventlichen“ Menschen geworden.

Beeindruckend ist die Tatsache, dass der „Lichtkegel des Engagements“ immer größer wird.
Die Aktivitäten sind lange nicht mehr auf die Heimat von Heinz Kulüke beschränkt. So erreichte uns nach einem Bericht im Weltspiegel eine Flut von Rückmeldungen. Immer wieder lassen sich Menschen wie Sie von der Ungerechtigkeit und den z.T. menschenunwürdigen Verhältnissen auf Cebu berühren und helfen auf vielfältige Art und Weise. Einige

Beispiele finden Sie in diesem Jahresrückblick.
Insgesamt konnten wir 72.500,50 Euro an Pater Kulüke weiterleiten und so unbürokratisch vielen chancenlosen Kindern und Erwachsenen helfen.

Ihnen allen gilt unser Dank und als kleines Dankeschön möchten wir Ihnen den Jahresrückblick überreichen.

Im Namen des Vorstandes wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest und die Freude über das Licht, das in diese Welt kam.

Bleiben auch Sie weiterhin eine „Lichtgestalt“.

Elsbeth Garmann
(I. Vorsitzende)

Grüße aus Cebu...

Dezember 2009

Liebe Freunde und Förderer in der Heimat,

der letzte Monat des Jahres und das bevorstehende Weihnachtsfest sollen Anlass sein, allen zu danken, die auch in diesem Jahr unsere Arbeit wieder einmal so großzügig unterstützt haben. Der folgende Rundbrief versucht, einen kleinen Einblick in die Entwicklungen unserer Projekte zu geben. Die im Tagebuch festgehaltenen Begegnungen mit den uns anvertrauten Menschen stimmen dazu ein.

Mülldeponien: Dienstag, der 28. Oktober 2008: Kein Tag wie jeder andere. ... Fast fünf Jahre hat die Vorbereitung auf die Umsiedlung gedauert. Nun ist es endlich soweit. ... Menschen von Mülldeponien und aus Stadtlums entlang der Flüsse erhalten die Schlüssel zu ihrem eigenen Haus. ... *Johanna umarmt mich. ... Es fehlen Worte, um auszudrücken, was sie empfindet. ... Sie hat Tränen in den Augen ... Tränen der Freude. ... Vor fast genau fünf Jahren gab es auch Tränen. ... Damals waren es Tränen der absoluten Hilflosigkeit, Tränen des Leidens und der Trauer. ... Johannas Ehemann hatte sich, als die Familie noch am Fluss lebte, dem Abreisstrupp (Demolition Team) widersetzt, war ins Gefängnis gesperrt worden und dort kurz darauf an einem Herzinfarkt gestorben ... Johanna stand mit ihren drei Kindern auf der Strasse ... und das zum dritten Mal. ... Immer wieder sind sie und ihre Familie vertrieben worden. ... Keiner weiss wohl besser, was es heisst, ein Zuhause zu haben, als diejenigen, die es immer wieder verlieren. ... Menschen wie*

Johanna ... Johanna zerrt mich in hier Haus ... "Das gehört jetzt mir und meinen Kindern" ... Ich muss mir alles ganz genau anschauen ... "Wir können nun nicht mehr vertrieben werden" ... Immer wieder betont sie diese für sie fast unfassbaren Worte ... Ein neues Leben kann beginnen ... Ein wenig später stehe ich wieder vor der Tür ... Ich fühle mich beschenkt ... Ich darf die tiefe Freude Johannas und auch die der anderen Familien teilen ... Ich schaue mich um ... Überall gibt es ähnliche Szenen ... Kinder, Erwachsene, Männer und Frauen ... Tränen der Freude ... Ein langer Traum ist Wirklichkeit geworden ... 46 Familien dürfen an diesem Morgen umziehen ... Im Dezember 2009 sind es bereits über 100 Familien, die ihre neuen Häuser bewohnen. Der Bau weiterer 156 Häuser für dieses Umsiedlungsgebiet hat bereits angefangen. Hinzu kommen Kindergarten, Sozial- und Werkzentrum, sowie ein Spielplatz und eine Sportanlage für die Kinder und Jugendlichen ... Ähnlich hat die Arbeit in drei weiteren Umsiedlungsbioten begonnen. Insgesamt werden hier zusätzlich weitere 500 Familien, etwa 3.000 Menschen, ein neues Zuhause finden. Umsiedlungsprojekte bedeuteten für die Familien von den Mülldeponien, den Flüssen und Stadtlums ganz konkret neues Leben ... Der Dank dafür ist gross!

Strassenkinder:

Schon lange war mir bei den

abendlichen Besuchen der Straßenkinder und Menschen auf den Gehweg in der Altstadt Cebus der unter ein Gebüsch geschobene Bollerwagen vor der Abendschule in der Nähe der Kathedrale aufgefallen. An diesem Abend verweile ich dort länger. Es ist kurz nach 21:00 Uhr. Zusammen mit anderen Kindern kommt ein etwa 14 jähriger Junge aus Schule, verabschiedet sich von seinen Freunden, nähert sich dem Bollerwagen, schaut sich kurz um, wechselt die Schulkleidung, packt sie sorgfältig in eine Plastiktasche und im Nu wird aus dem Schuljungen ein Müllsammler. Auf einmal hat er mich bemerkt. Er schämt sich und will schnell weg. Meine Begrüßung auf Cebuano macht ihn neugierig. Er bleibt stehen und wir kommen ins Gespräch. Ireneo vertraut mir seine Geschichte an: Vor vielen Jahren sterben seine Eltern bei einem Unfall. Die Familie des Vaters will ihn adoptieren. Regelmäßig wird er verprügelt. Der Schulbesuch hört mit der Grundschule auf. Schon als kleiner Junge muss er nun täglich viele Stunden arbeiten. Ireneo hat schnell verstanden. Er gehört nicht dazu und flieht in die Stadt. Auf dem Gehweg versucht er nun, als Straßenkind zu überleben. Betteln, kleine Diebstähle, um den hungrigen Magen zu füllen. Ein harter Lebenskampf beginnt. Er "wohnt" auf dem Gehweg in der Nähe der Abendschule. Ireneo träumt davon, selber einmal in diese Schule zu gehen. Eines Tages fasst er den Mut, sich dort anzumelden. Die kleinen Einnahmen aus dem Müllsammeln reichen kaum aus, um sich zu ernähren und auch die Dinge zu kaufen, die man so in der Schule braucht. Als wir uns begegnen, hat Ireneo schon so die ersten zwei Jahre Mittelschule hinter sich ohne das seine Lehrer und Mitschüler je etwas von seinem Doppelleben ahnen. In den kommenden Jahren

lebt Ireneo nun teils in unserem Straßenkinderheim und bei einer befreundeten Familie, macht die Mittelschule fertig und geht aufs Berufskolleg, wo er zum Matrosen ausgebildet wird. Das Jahr 2009 bringt den Abschluss und die erste Stelle. Ein Traum wird Wirklichkeit. Am vergangenen 8. September konnte nach vielen Jahren der Vorbereitung unser Zentrum für die älteren Menschen von Cebus Gehwegen und für Straßenkinder eröffnet werden. "Straßenkinder übernehmen Verantwortung für ältere Menschen von Gehwegen und ältere Menschen von Gehwegen für Straßenkinder", so das Grundkonzept, das wir über viele Jahre bei der Essenszubereitung und Verteilung für die etwa 150 auf den Gehwegen lebenden älteren Menschen und 140 von Klebstoff abhängigen Straßen- und Schnüffelkinder konkret eingeübt haben. ... Verantwortung tragen verändert Menschen ... auch diejenigen am Rande der Gesellschaft ... Ein weiteres **Heim für Straßenkinder**, die den Ausstieg aus dem Straßenkinderdasein geschafft haben, wird Ende diesen Monats eröffnet und bietet über 100 Kindern ein neues Zuhause. Durch die Schul- und spätere Berufsausbildung werden sie hier auf eine bessere Zukunft vorbereitet.

Rotlichtmilieu: Noch einmal Glück gehabt. Montag, 13. Juli 2009: Im Geschäft helfen. Ein monatliches Einkommen von 3.000 Pesos (etwa 50 Euro). Ein Vermögen für das nur 15 jährige Mädchen aus einem der verarmten Bauerndörfer der Insel Mindanao. Gleich stimmen sie und ihre Familie zu. Sie brauchen dringend Geld, um zu überleben. Im Rotlichtmilieu: Taxis kommen vorgefahren. Zuhälter verhandeln mit

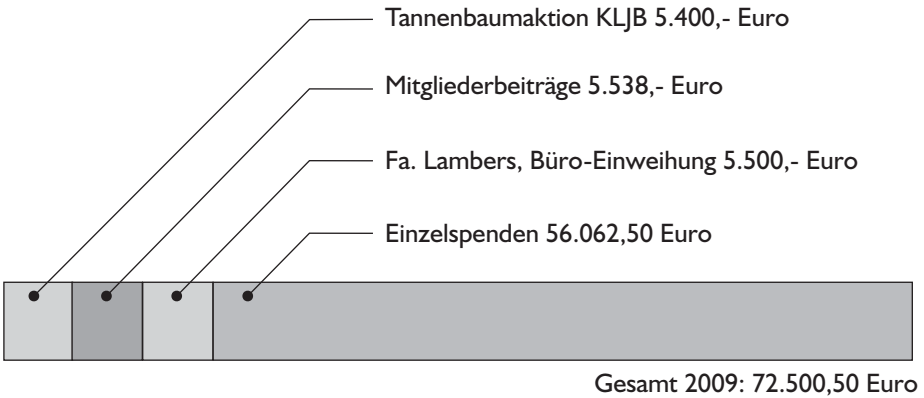
Kunden. Junge Mädchen werden in die Taxis geschoben. Die Taxis fahren weg. Andere Mädchen sitzen auf Bänken umgeben von Zuhältern und Aufpassern. Unter ihnen die Neuankömmlinge, angeworben aus der Provinz. Rubi ist nur eine von vielen - sie hat verstanden. Die Sozialarbeiterin und ich sind hier, um zu helfen. In ihrer großen Angst und Panik nutzt sie die Chance. Der Aufpasserin erzählt sie, dass sie dringend zur Toilette muss. Im Hinterhof wartet die Sozialarbeiterin. In sicherer Entfernung folgt Rubi ihr aus dem Rotlichtmilieu. Auf der Seitenstrasse - unbeobachtet - steigen beide in ein Taxi ein. Die gefährliche Flucht gelingt. Die nächsten Tage im Rotlichtmilieu sind angespannt. Rubi, so heißt es, wollte doch nur zur Toilette gehen. Ist aber nie wiedergekommen. Keiner weiß genau, wer dafür verantwortlich ist. Rubi befindet sich in unserem Heim. Gibt Einzelheiten über ihr Leben, die Anwerber und die Rotlichtszene. Der Schreck steckt ihr noch tief in den Knochen. Sie hat Glück gehabt. Hunderte andere Mädchen nicht. Der Menschenhandel blüht, weltweit und auch auf den Philippinen. Regelmäßig ist unser Team in den Einzugsgebieten der Anwerber unterwegs, um die jungen Mädchen und deren Familien zu warnen. Eine nicht ungefährliche Arbeit, die aber viel Leid verhindern kann. Das **Drop-In Zentrum** wird alljährlich weiterhin von über 500 in Not geratenen Mädchen und jungen Frauen besucht. Hier finden sie erste Hilfe. Über 400 Mädchen haben in den letzten Jahren im **Reha-Zentrum** gelernt, ihre tiefen Verletzungen, verursacht durch massiven Missbrauch, aufzuarbeiten. Ein **Wiederintegrierungszentrum** ("After Care") hilft regelmäßig 30 bis 50

Mädchen, wieder Fuß in der Gesellschaft zu fassen und so, ein neues Leben zu beginnen. Die täglichen Besuche in den Rotlichtmilieus zeigen, wie wichtig diese viel Kraft kostende Arbeit ist.

Andere Hilfen für Menschen von Mülldeponien, aus verarmten Fischer- und Kleinbauerdörfern, von Straßen, aus Stadtlums, Rotlichtmilieus und von Friedhöfen: Weit über 1.000 Kinder erhalten an zumindest fünf Wochentagen durch ein Ernährungsprogramm eine kostenlose Mahlzeit. Nahezu 1.500 Kinder profitieren derzeit von den Stipendienprogrammen für Grund- und Mittelschule sowie Berufsausbildung. Etwa 3.000 Kinder besuchen die derzeit 37 Kindergärten auf der Insel Cebu und Mindanao. Weiterhin werden auch dank der Hilfe deutscher Ärzte allmonatlich weit über 3.000 Patienten medizinisch versorgt. Hinzu kommen die Anschaffungen von Rollstühlen, Zahnersatz und Brillen. Auch muss immer wieder ganz konkret und unkompliziert bei der Finanzierung von Beerdigungen geholfen werden. Zudem wurde Hilfe an die Opfer von Naturkatastrophen weitergeleitet. All das wäre ohne die so großzügige Hilfe aus der Heimat nicht möglich. Die Unterstützung von Einzelspendern schlägt Wellen und macht erst die Hilfe durch Agenturen möglich, denn was im Kleinen funktioniert gibt das gute Beispiel, um auch im Großen zu helfen. *Dafür ein ganz herzliches Dankeschön!*

Es bleibt der Wunsch für eine besinnliche Weihnachtszeit. Möge der sich selbst verschenkende Gott auch das neue Jahr mit seinem Frieden und Segen begleiten! ü

Spenden + Beiträge...



Mitgliederzahl...



Am 1.12.2009 hat der Aktionskreis Pater Kulüke 104 Mitglieder. Die Emsland-Süd-Domäne bröckelt langsam aber sicher. Durch die verschiedenen Fernsehbeiträge (siehe "Rückblick") sind die Mitglieder von Flensburg bis München verteilt.

Freundlicher Empfang für das 100ste Mitglied des Aktionskreis Pater Kulüke. Björn Seeger mit der 1. Vorsitzenden Elsbeth Garmann.

Rückblick...

Kuchenverkauf auf dem „Friedensfest“

Die bundesweite Eröffnung des Monats der Weltmission durch das katholische Missionswerk missio fand in diesem Jahr in Osnabrück statt. Am 4. Oktober endete die viertägige Veranstaltung mit einem „Friedensfest der Weltkirche“ vor dem Dom, zu dem alle Eine-Welt-Gruppen aus dem

Bistum eingeladen waren. Der Aktionskreis Pater Kulüke beteiligte sich neben 14 weiteren Gruppen daran und bot Kaffee und Kuchen zum Verkauf an. Trotz erschwelter Bedingungen durch den starken Wind fand das Angebot regen Anklang. Am Ende wurden 306,40 Euro gespendet.



Waren in Osnabrück dabei (von links): Heinz Lambers, Detlef Garmann, Maria Lambers, Elsbeth Garmann, Birgit Beining, Doris Bölscher und Karin Vehr

Neue Infowand für den Aktionskreis

Der Aktionskreis Pater Kulüke (AKPK) stellt auf vielen verschiedenen Veranstaltungen die Arbeit von Heinz Kulüke vor. Um dieses in Zukunft noch ansprechender, professioneller aber auch einfacher zu gestalten, überreichte Wilfried Nöthe von der Firma wndesign dem AKPK ein so genanntes „Roll-up“.

Dieses selbst stehende, aufrollbare Plakat kann natürlich auch beim AKPK auch ausgeliehen werden, wenn zum Beispiel bei einer privaten Feier bzw. Veranstaltung auf die Arbeit von Pater Kulüke aufmerksam gemacht werden soll. Der Firma wndesign gilt ein

besonderer Dank für die großzügige Unterstützung.



Pater Kulüke bedankt sich für 55.506 Euro

Zur Generalversammlung des Aktionskreises Pater Kulüke e.V. (akpk.de) konnte der Vorstand im April neben vielen interessierten Mitgliedern, auch Pater Dr. Heinz Kulüke SVD persönlich begrüßen.

Das Spendenvolumen betrug 2008 insgesamt 55.506 Euro. Eine Summe, die ohne Abzüge zu 100% überwiesen wurde und mit der Einiges bewegt werden konnte.

Der Kassenbericht von Ansgar Renemann gab einen Überblick über die Spendeneinnahmen, die sich aus vielen Privatspenden, Mitgliedsbeiträgen und verschiedenen Aktionen zusammensetzten.

Pater Kulüke bedankte sich bei allen Spendern und informierte in seinem ausführlichen Bericht über verschiedenste Projekte, die auf dem Prinzip »Hilfe zur Selbsthilfe« basieren. Ein besonderer Schwerpunkt bildete die Unterstützung bedürftiger Kinder. So kostet die Unterstützung zum Grundschulbesuch ca. 50 Euro pro Jahr und zur Mittelschule ca. 90 Euro. Weitere Initiativen haben die Wieder-Eingliederung von Straßenkindern, Kindern aus Gefängnissen und Kindern aus dem Rotlichtmilieu zum Ziel. Der

Menschenhandel unterliegt, ebenso wie die Ausbreitung von HIV/AIDS, einem Tabu und kann nicht mit einfachen Rezepten bekämpft werden. Ein riesiges Problem ist zudem die hohe Arbeitslosigkeit auf den Philippinen. Projekte in diesem Bereich unterstützen beispielsweise Kleinbauern und Fischer, damit sie ihre Produkte zu Preisen verkaufen können, die das Überleben der Familien ermöglichen. Pater Kulüke betonte mehrfach, dass die großen Projekte ohne die Privatspenden nicht möglich wären. Neue Projekte beginnen im Kleinen: So wurde aktuell für ehemalige Gefängniskinder ein Heim auf dem Land gebaut. Wenn es läuft, können größere Agenturen für die weitere Finanzierung und den Ausbau des Projektes gewonnen werden.

Ernst Wältring (Bild unten rechts) schied auf eigenem Wunsch aus dem Vorstand aus. Für seine engagierte Unterstützung des Vereins, dem er seit seiner Gründung erst als 1. Vorsitzender und später als 2. Vorsitzender angehörte bedankte sich die 1. Vorsitzende Elsbeth Garmann. Als neues Vorstandsmitglied wurde Karin Vehr gewählt.



Der neue Vorstand mit Pater Kulüke



Alte-Herren gewinnt „Elfer-König“

Mit einer beeindruckenden Siegesserie der Alten-Herren-Mannschaft des SC Spelle/Venhaus endete das diesjährige Elfmeterschießen. Im Endspiel konnte auch nicht die 1. Senioren Mannschaft als Bezirksoberligist den Alten Herren das Wasser reichen. Doch nicht nur im Endspiel brachte der überragende Alte Herren Torwart Jürgen Keiser die gegnerischen Schützen zur Verzweiflung.

Besonders stolz zeigte sich Organisator Johannes Tenkleve vom Aktionskreis Pater Kulüke, dass man 12 Mannschaften des SCSV, von der B1 Jugend bis zur Ü50, für diese Aktion gewinnen konnte.

In der Gruppenphase mit 4 Gruppen zu je 3 Mannschaften konnte sich in der Gruppe A die Ü50 Senioren durchsetzen und ließen die 2. Damen-

Mannschaft sowie die A2-Jugend hinter sich. Die jungen Fußballer der B1-Jugend konnten sich in der Gruppe B gegen die 1. Damen-Mannschaft und die Alt-Liga durchsetzen. Der spätere Gesamtsieger kam aus Gruppe C die Alte Herren gewann gegen die 2. und 4. Senioren des SCSV. In der starken Gruppe D mit der A1-Jugend, der 1. und 3. Senioren konnte sich erwartungsgemäß die 1. Senioren durchsetzen. In den beiden Halbfinal-Paarungen gingen die beiden schon genannten Finalisten Alte Herren und 1. Senioren hervor. Wie so häufig kam auch hier das Wichtigste zum Schluss: Der wendige Moderator Manni Brämssmann dankte allen Spielern für die Teilnahme und die finanzielle Unterstützung in Form von 460 Euro für den Aktionskreis Pater Kulüke.



Bei der Pokal-Übergabe waren dabei (von links): Johannes Tenkleve vom AKPK, Dieter Preun als 1. Vorsitzender der Fußball-Abteilung, Robert Hüsing und Jürgen Keiser vom Gewinner-Team, Karsten Pöppe als 2. Vorsitzender der Fußball-Abteilung und Manfred Brämssmann als Moderatur

Hoffungsvolle Herzen für Cebu-City

Ein Bericht von Petra Luyven

Die Entscheidung für ein Praktikum auf den Philippinen hatte ich innerhalb von Minuten getroffen.

Nach einem Vortrag älterer Studenten über ein Geburtshaus in Cebu-City, wurde mir klar, dass ich diese Erfahrungen einfach nicht verpassen will. Mein Studium (Berufsschullehramt im Bereich Gesundheit und Pflege) an der Fachhochschule Münster und mein Beruf als Krankenschwester ergaben gute Voraussetzungen, sodass ich meine zweimonatige Reise im September 2008 startete.

Das Gesundheitssystem der Philippinen ist - auch heute noch - oft nur für die reiche Bevölkerung erreichbar. 2007 konnten nur 21% der armen Frauen eine Geburt unter professionellen Voraussetzungen bezahlen. Es ist also immer noch üblich, dass Frauen

ihre Babys zu Hause, in ihrer Hütte, mit Hilfe von Laien, so genannten „Heilern“, unter katastrophalen hygienischen Bedingungen zur Welt bringen müssen. Nicht selten sind hierbei schwere Infektionen oder andere Komplikationen die Folge.

Das Glory-Reborn Geburtshaus liegt in einem Armenviertel von Cebu-City und wurde 2003 von der jungen amerikanischen Hebamme Hilary Overton gegründet. Glory-Reborn ist eine gemeinnützige christliche Organisation, welche ausschließlich durch Spenden finanziert wird. Hier haben die Frauen dieses Viertels und der umliegenden Bezirke die Möglichkeit, ihre Babys kostenlos und unter professionellen Bedingungen zur Welt zu bringen. Zum Angebot des Geburtshauses gehören auch regelmäßige Vorsorgeuntersuchungen während der Schwangerschaft, welche immer mit Informationsgesprächen über Gesundheitsthemen wie z.B. Familienplanung, Anzeichen einer drohenden Fehlgeburt, Ernährung während der Schwangerschaft und dem Stillen verbunden werden. Dadurch soll das Bewusstsein der Frauen geschärft werden, sich während der Schwangerschaft gesund zu verhalten und eine erneute ungeplante Schwangerschaft zu vermeiden. Nach der Geburt werden die Mütter und Babys auch weiterhin vom Geburtshaus versorgt. Im Glory-Reborn arbeiten mittlerweile 16 Hebammen und Krankenschwestern, die bis zu acht Frauen versorgen können. Bisher wurden hier mehr als 1800 Babys geboren, also viele kleine hoffungsvolle Herzen für die Zukunft



Petra Luyven beim Baden eines Babys nach der Geburt.

von Cebu-City, denen vor allem durch die Arbeit der Hebammen ein gesunder Start ins Leben ermöglicht wurde! Meine Aufgabe im Geburtshaus war es, die Hebammen bei all ihrer Arbeit zu unterstützen, was mir nach ein paar Tagen Gewöhnungsphase an Wetter und philippinische Lebensart, sehr schnell gelang. Durch die Offenheit und Herzlichkeit der Filipinos habe ich mich sehr wohl gefühlt und viel gelernt, neben der eigentlichen Arbeit im Geburtshaus auch viel über die Menschen und das Land.

Durch Hilary hatte ich die Möglichkeit, Pater Heinz Kulüke kennen zu lernen. Hilary begleitet Heinz einmal wöchentlich ins Rotlichtmilieu und betreut dort vor allem die schwangeren Mädchen. Durch die Treffen mit Heinz habe ich schnell eine weitere Seite des philippinischen Lebens kennen gelernt. Mehrmals konnte ich ihn sowohl ins Rotlichtmilieu als auch auf die verschiedenen Mülldeponien begleiten. Die unermüdliche Arbeit von Heinz und seinen Helfern hat mich tief beeindruckt. Hier habe ich gesehen, dass seine Hilfe, wie auch die Hilfe im Geburtshaus, wirklich bei den schwäch-

sten Menschen ankommt und dadurch vieles zum Positiven verändert. Daher weiß ich, dass es wichtig ist, dass Menschen wie Heinz und Hilary die Möglichkeit bekommen mit Hilfe von Spenden ihre wichtige und unerlässliche Arbeit fortzusetzen, um den Menschen auch weiterhin eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



Hebammen bei der Schwangerschaftsvorsorge

Fernsehbeitrag über die Arbeit von Pater Kulüke

Im ersten deutschen Fernsehen wurde im Januar 2009 im Rahmen der Sendung „Weltspiegel“ ein Bericht über die Arbeit von Heinz Kulüke auf den Philippinen gezeigt. Die Sendung trug den Titel „Philippinen: Zuflucht vor dem Kinderstrich“. Der Film berichtete über ein Rehabilitationszentrum bei dem Pater Kulüke den

Kindern schon seit vielen Jahren Zuflucht und eine Zukunft ohne Kinderprostitution bietet. Die Resonanz auf den Fernsehbeitrag war gewaltig.

DasErste.de®



Aktionskreis wettet gegen Bürgermeister

Für viele Speller Bürger kann das neue Jahr nicht starten, bevor nicht der aktuelle Kalender des Aktionskreises Pater Kulüke e.V. (AKPK) an der Wand hängt. Versehen mit allen wichtigen Terminen der Vereine und Verbände in der Samtgemeinde ist der Kalender nicht nur verlässlicher Begleiter durch das Jahr, sondern 2010 auch Impulsgeber für gemeinsame Erlebnisse und überraschende Entdeckungen: Unter dem Motto „Speller Rätsel“ lädt jedes Monatsblatt zu einem neuen Ausflugsziel und dem Lösen eines damit verbundenen Rätsels ein. Erst am Ende eines abwechslungsreichen Jahres ist die Buchstabenkombination gefunden, attraktive Preise winken. Gewürzt ist das aktive Denkspiel für die ganze Familie mit einer Wette: Der AKPK wettet gegen Samtgemeindebürgermeister Bernhard Hummeldorf, dass keine 50% der Kalenderinhaber es schaffen, das „Speller Rätsel“ bis zum Einsendeschluss (15.12.2010) zu lösen und den Lösungsabschnitt im Bürgerbüro abzugeben. Der Wetteinsatz: Der Verlierer wird auf dem Speller Weihnachtsmarkt als Weihnachtsmann

verkleidet eine Kinderbelustigung abhalten. „Durch den Kalender des AKPK wird die Entwicklungsarbeit von Pater Kulüke in vorbildlicher Weise unterstützt. Der gute Zweck wird die Speller so motivieren, dass der AKPK keine Chance hat zu gewinnen“, zeigte sich Bernhard Hummeldorf überzeugt von der Rätselfreude der Bürgerinnen und Bürger und begeistert vom Kalender. „Der AKPK ist schon für sich allein ein guter Zweck und unbedingt unterstützenswert“, betonte auch Bürgermeister Georg Holtkötter angesichts der Vielzahl kreativer Aktionen des 2001 gegründeten Vereins, über den es unter www.akpk.de noch mehr Infos gibt. „Wir wollen die Speller aktiv abholen, um ihnen zu zeigen, was ihr Heimatort alles zu bieten hat und was mit viel Mühe, Fleiß und Geld erhalten wird“, so die Kalenderinitiatoren Johannes Tenkleve und Wilfried Nöthe, die warnten: „Wer zu Hause sitzen bleibt, der hat keine Chance und keinen Spaß!“ Am Anfang eines jeden Monats werde im Nachrichtenblatt sowie im Internet unter www.spelle.de die entsprechende Frage zum



Ein unternehmungreiches und im besten Sinne rätselhaftes Jahr 2010 wird haben, wer den Wandkalender des Aktionskreis Pater Kulüke e.V. hat. Abzuwarten bleibt, wer am Ende den Weihnachtsmann spielt und die Kinder begeistert. Darauf sind gespannt v. l.: Bernhard Hummeldorf, Wilfried Nöthe, Johannes Tenkleve und Georg Holtkötter.

aktuellen Kalenderblatt gestellt, die es dann zu lösen gilt. „In der Samtgemeinde Spelle arbeiten alle Vereine Hand in Hand für ein gemeinsames Ziel“, verwies Johannes Tenkleve auf die große Hilfsbereitschaft beim Erstellen des Kalenders, z. B. durch die Freiwillige Feuerwehr oder die Sponsoren. Mit einer Auflage von 550 Exemplaren erfreut sich der Kalender des AKPK dank seiner immer wieder neuen Aufmachung und toller Ideen einer großen Nachfrage und kann zu einem Preis von zwei Euro zzgl. Spende an folgenden Orten erworben werden: Katholische Kirchen in Spelle und Venhaus, Volksbank, Plums Laden, Gaststätte Spieker-Wübbel und Malerbetrieb Wenninghoff. Ein besonderer Dank gilt der Feuerwehr, die im Rahmen ihrer Übungen mit Ihrem neuen Fahrzeug zwei

Fotoaufnahmen aus sehr großer Höhe ermöglichte, um so einen besseren Überblick auf die Objekte Moorlehrpfad und Burgpark Venhaus zu erhalten.



„Was macht ihr sonst noch“?

Diese und noch einige andere Fragen z.B. über die Motivation in der Unterstützung von Pater Kulüke konnten uns innerhalb der Firmvorbereitung die interessierten Firmlinge stellen. Nachstehend ein Auszug unserer Antworten:

- 24.02. Informationsveranstaltung, Betreutes Wohnen in Freren
- 31.03. „Ungerechtigkeit berührt“, Gespräch zur Firmvorbereitung in Spelle
- 15.04. Informationsabend mit Heinz Kulüke für die Katholische Landjugend und für die Firmlinge in der Arche
- 21.04. „Wir lassen Pater Kulüke nicht allein“, Treffen mit AKPK-Vorstand im Zuge der Firmvorbereitung in Spelle
- 18.11. Informationsveranstaltung, Seniorennachmittag in Venhaus
- 10.12. „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir Getan“, Ökumenisches Gebet in der St. Johannes Kirche, Spelle

Spiele und Leben auf dem Friedhof

Neuerdings ist ein weiteres Projekt der Steyler Missionare zu den schon bekannten Hilfsprojekten hinzugekommen - die Arbeit mit Menschen, die auf Friedhöfen wohnen. "Derzeit haben die Steyler Missionare Kontakte mit den Menschen auf vier Friedhöfen. Auf drei davon leben jeweils 50 bis 70 Familien. Auf einem der älteren Friedhöfe sind es sogar etwa 500 Familien. "Es wimmelt von Kindern, für die das Spielen und Leben auf dem Friedhof zum Alltag gehört", schreibt Pater Kulüke.

Um das Überleben ihrer Familien zu sichern, betätigen sich viele Männer als Totengräber, andere machen Denkmäler oder sammeln Müll. Frauen verkaufen Blumen oder Kerzen, manche Mädchen verdienen Geld mit Prostitution. Es reicht trotzdem nicht einmal für das tägliche Essen, wie der Missionar berichtet: Nach philippinischem Brauch werden nach der Grabniederlegung kleine Imbisse an die Trauergemeinde verteilt. Da stellen sich dann häufig die auf den Friedhöfen

lebenden hungrigen Menschen und darunter besonders die Kinder ganz einfach mit an, um Nahrung zu erbetteln und so den hungrigen Magen zu füllen."

Die Steyler Missionare lindern die größte Not mit Speisungsprogrammen für die Kinder und sorgen gleichzeitig für ihre Zukunft, indem sie ihnen Schulbildung ermöglichen. Langfristig sollen die Menschen umgesiedelt werden. Die Hauptarbeit leistet dabei Pater Max Abalos mit seiner Nicht-Regierungsorganisation ANCEF (Action Nurturing Children and Environment). Der AKPK hat für dieses Projekt Spenden gesammelt, die für die Ernährung und Schulbildung verwendet werden.

Am Samstag, 12.12.09 zeigte das ZDF in der Sendung "Ein Herz für Kinder" einen Bericht über die Menschen auf den Friedhöfen von Cebu City.



Tolle Ideen bringen viel Geld und Hilfe

Neben vielen Einzelspenden gab es auch in diesem Jahr vielfältige Initiativen von engagierten Personen, Gruppen und Firmen die Geld für die Arbeit von Pater Kulüke erwirtschafteten. Hier einige Beispiele:

110 unermüdliche Jugendliche der KLJB Spelle trafen sich Anfang Januar, um die ausgedienten Weihnachtsbäume in Spelle, Venhaus und Varenrode einzusammeln. Nachdem die Mitglieder in Teams für Einkäufe, Essenszubereitung und das Einsammeln in den verschiedenen Gebieten



aufgeteilt wurden, setzten sich die Fahrzeuge in Bewegung und alle machten sich an die Arbeit. Im Küchenteam wurden für Frühstück und Mittagessen der vielen Helfer unter anderem 400 Brötchen und 200 Schnitzel verarbeitet. Insgesamt wurden wieder viele hundert Bäume und ein Betrag von 5.200 Euro von den Jugendlichen gesammelt. Der Erlös dieser Aktion dient Heinz Kulüke auf den Philippinen. Die eingesammelten Weihnachtsbäume wurden mit anderen Hölzern auf dem Osterfeuer am Ostersonntag verbrannt. Ein herzlicher Dank (auch im Namen von Pater

Heinz Kulüke) gilt allen Spendern und natürlich auch all denen, die ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt haben sowie den engagierten Landjugendmitgliedern, die für die Menschen auf den Philippinen aktiv waren.

Der **Freundeskreis „Fender-Boys“** trifft sich bereits seit geraumer Zeit im Brüggener Kneipen-Bistro „Kaschemme“. Alle 14 Tage gibt es bei den „Fender-Boys“ viel zu erzählen. Anekdoten, Witze aber auch ernste Themen machen die Runde. So kam das Gespräch eines Abends auf den „Aktionskreis Pater Kulüke“, über den „Fender-Boy“ Gregor Wessel einen Beitrag im ARD-Weltspiegel gesehen hatte. Pater Heinz Kulüke hat auf den Philippinen konfessionsübergreifend großartige Projekte ins Leben gerufen. Egal ob es um Mädchen geht, die im Rotlichtmilieu arbeiten müssen oder um Kinder, die auf Müllkippen leben Pater Kulüke gibt Ihnen ein Zuhause und eine Lebensperspektive. Nicht nur die „Fender-Boys“ spenden regelmäßig ihren Obolus, sondern auch „Kaschemme“-Wirt Silvio Giebman beteiligt sich gerne an dieser Aktion. Für Alle ist besonders wichtig, dass die



Spendengelder auch wirklich bei den Bedürftigen ankommen. Dafür sorgen beim „Aktionskreis Pater Kulüke“ diverse ehrenamtliche Helfer aus Heinz Kulükes alter Kirchengemeinde in Spelle (Emsland), die vor Ort über die ordnungsgemäße Verwendung der Spenden wachen.

Die **Abschlussveranstaltung zum 125-jährigen Bestehen der Gaststätte Spieker-Wübbel** in Venhaus stellte die Familie Wübbel in den Dienst der guten Sache. Der Reinerlös eines Frühstück- und Mittagsbuffets wurde von der Familie Wübbel auf 1000,- Euro aufgerundet und Vertretern des Aktionskreises Pater Kulüke übergeben.



Heinrich und Birgit Wübbel mit Tochter Lena sowie Karin Vehr und Heinz Lambers vom „Aktionskreis Pater Kulüke e.V.“

Der Aktionskreis Pater Kulüke wird tatkräftig auch durch Aktivitäten in Rheine unterstützt. Dort engagieren sich 14 Personen im **Eine-Welt-Kreis an der Josef-Kirche** (seit 2007 Pfarrgemeinde St. Dionysius) für 5 Missionsprojekte, darunter das Projekt von Pater Dr. Heinz Kulüke auf den Philippinen. Im Jahr 2009 hat die Katholische

Frauengemeinschaft St. Josef zum Erntedankfest vor der Josef-Kirche selbst gebackenes Brot verkauft und den Erlös von 583 € an den Aktionskreis Pater Kulüke in Spelle überwiesen. Zum 2. Advent will der Eine-Welt-Kreis selbstgebackene Plätzchen zugunsten des Missionsprojektes auf den Philippinen verkaufen. Beim Pfarrfest 2009 an der Dionyskirche war der Eine-Welt-Kreis an der Josef-Kirche mit Plakattafeln und Flyern präsent. Vom Erlös der Pfarrkirmes wurde ein Betrag von 200 € an den AKPK überwiesen. Am Weltmissionssonntag Ende Oktober informierten sich viele Gemeindeglieder beim Aktionstag des Eine-Welt-Kreises im Dechant-Fabry-Haus an der Josef-Kirche über die Missionsprojekte. Es wurde u. a. ein Film über die Arbeit von Pater Dr. Heinz Kulüke auf einer Mülldeponie in Cebu gezeigt. Beim „Missionsessen“ wurden Suppe, Reis und Quinoa angeboten. Der Erlös von 340 € kam der Arbeit von Pater Heinz Kulüke zugute. Die Kinder im Kindergarten St. Gertrud in Rheine-Bentlage unterstützen schon seit



Der Eine-Welt-Kreis an der Josef-Kirche in Rheine verkauft alljährlich in der Adventszeit selbstgebackene Plätzchen zugunsten der Arbeit von Pater Dr. Heinz Kulüke.

mehreren Jahren die Arbeit von Dr. Heinz Kulüke auf den Philippinen. Durch den Verkauf der Bastelarbeiten und Einnahmen des Glühwein- und Bratwurststands beim diesjährigen Martinsmarkt des Kindergartens wurden 300 € eingenommen. Der Erlös wird der Schwester von Heinz Kulüke am letzten Kindergartentag vor Weihnachten nach einem Diavortrag über die Arbeit auf den Philippinen übergeben. Es wurden dem AKPK auch Einzelspenden von Gemeindemitgliedern aus Rheine überwiesen. Erwachsene „Geburtstagskinder“ verzichteten zum Beispiel bei runden Geburtstagen auf persönliche Geschenke und empfahlen eine Spende für die Arbeit von Pater Dr. Heinz Kulüke. Durch die „Geschenkspenden“ kann die Not der Ärmsten der Armen auf den Philippinen ebenfalls gelindert werden.

Bei einer **Verlosungsaktion im BIG BOX Getränkefachmarkt** in Spelle wurde der Überschuss in Höhe von 500,- Euro (als Scheck) an Frau Elsbeth Garmann für die Projekte von Pater Kulüke auf den Philippinen übergeben.



v.l.n.r.: Bezirksleiter Otto Mürer, Marktleiter Reinhardt Kleinebrinker, Elsbeth Garmann, Geschäftsführer Thomas Lindemann

Einen Scheck über 1.000 Euro überreichte Christian Tenkleve an Elsbeth Garmann, 1. Vorsitzende des Aktionskreis Pater Kulüke e.V., anlässlich der **Eröffnung des „Seniorenzentrum am Rathaus“** in Spelle. Zahlreiche Besucher kamen zum Tag der offenen Tür, um die großzügigen und geschmackvoll eingerichteten Wohnungen zu besichtigen. Neben den zu besichtigten Räumlichkeiten stellten sich auch diverse Ko-



Christian Tenkleve überreichte den symbolischen Scheck an Elsbeth Garmann

operationspartner des Seniorenzentrums vor. Für das Kaffee-und-Kuchen-Angebot wurden Spendendosen für Pater Kulüke aufgestellt und prall gefüllt. Der Betreiber des Seniorenzentrums, Christian Tenkleve, rundete die Spendensumme auf 1.000,- Euro auf und dankte insbesondere dem Chor „Harmony Voices“ aus Beesten, die auf ihre Gage verzichteten.

Die **Fußball-Abteilung „Alte Herren“ des SC Spelle/Venhaus** feierte ihr diesjähriges Alt-Herren-Fest bei Spieker-Wübbel unter dem Thema „Grüne Hochzeit“. Hier war alles vertreten, was irgendwie zum Thema passte. Vom Brautpaar über Blumen-

kinder und Pastor, bis zum Hochzeiten und einer Polonaise nach draußen. Natürlich musste das „Brautpaar Waltraud und Walter“ auch einen Schleiertanz absolvieren und konnten 120,- Euro für den Aktionskreis Pater Kulüke „ertanzen“. Auf der wenige Tage später stattgefundenen Generalversammlung der Abteilung wurde eine Aufstockung auf 200,- Euro beschlossen.

Steckrüben gab es noch nie auf dem Dreierwalder Weihnachtsmarkt! Den jüngeren Besuchern waren sie unbekannt, den älteren nicht gerade in bester Erinnerung. **Bernhard Sandfort unterstützt seit 2008 mit seiner Steckrübenaktion Pater Kulüke.** Die Steckrüben hatte er selber angebaut und hübsch verpackt in einer Perlontüte mit einer Rezeptbeilage versehen. Herr Sandfort, ein



Cousin von Pater Kulüke, hatte viel Aufklärungsarbeit zu leisten und das alles für den guten Zweck.

Das **25-jährige Firmenjubiläum der Firma HES-Treppenbau** in Spelle, war Anlaß zu einem Tag der offenen Tür. Die Familie Egbers verzichtete auf Geschenke und verkaufte selbstgefertigtes Holzspielzeug. Zusammen mit



v.l. Gertrud Egbers, Stefan und Simone Egbers mit Tochter Emma sowie Maria und Heinz Lambers vom Aktionskreis Pater Kulüke

dem Erlös von Kaffee und Kuchen übergab Sie dem „Aktionskreis Pater Kulüke“ einen Betrag von 700 Euro für das neue Projekt zur Betreuung von Familien die auf den Friedhöfen der Stadt Cebu eine Bleibe suchen.

Da waren sich alle Gäste einig: wer am 05.12.09 nicht im Speller Wöhlhof war, hatte etwas verpasst. **„Die Kassenpatienten“ spielten nämlich auf ihrem Benefizkonzert** für Pater Kulüke äußerst gekonnt die alten Klassiker von den Stones, Toto, Genesis, Brian Adams und vielen anderen. Aber auch aktuelle Songs wie die von Kid Rock oder Bon Jovi spielten die fünf Bandmitglieder wie



aus einem Guss. Besonders die atemberaubende authentische Stimme von Frontman Dave Prendo ließ einen direkten Vergleich zum Original zu. Die Band hatte im Herbst die Idee zu einem Benefizkonzert im Wöhlhof und konnten reichlich Spenden für die Arbeit von Pater Kulüke sammeln. Weitere Infos zur Band gibt es hier: www.diekassenpatienten.de

Das **BP Matching Fund-Programm** ermöglicht eine Verdopplung einer vom BP Mitarbeiter gemachten Spen-

de an steuerbegünstigte Organisationen und honoriert Zeiteinsätze durch entsprechende Zuwendungen an diese Organisationen. Der Aktionskreis Pater Kulüke e.V. schätzt sich glücklich, dass BP Mitarbeiter spendeten und freiwillige Zeit für den Verein leisteten. So erhielt der Aktionskreis mehrfach Zuwendungen, die jeweils gezielt für Projekte in Cebu City eingesetzt wurde. Seit 2004 konnte auf diese Art und Weise die Arbeit von Pater Kulüke mit insgesamt 9009,80 Euro unterstützt werden.

Gebetsabend im Advent

Aktionskreis
Pater Kulüke
e.V.

Finanzielle Unterstützung ist wichtig für die Arbeit von Pater Kulüke, aber nicht alles!

Aus diesem Grund möchte der Aktionskreis Pater Kulüke jedes Jahr im Advent ein Zeichen setzen und die Anliegen im Gebet mitbringen.

Als ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen auf den Philippinen laden wir zu einem ökumenischen Gebet ein!

**Advent
in
Cebu
City**

am 10. Dezember 2009
um 19.00 Uhr
in der katholischen
St. Johannes Kirche,
Spelle.

“Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan.”

Schon zur Tradition geworden ist der ökumenische Gebet, dass jährlich abwechselnd in der evangelischen und katholischen Kirche stattfindet.

Kontakt

Elsbeth Garmann
Elisabethstraße 5a
48480 Spelle
Tel. 05977 / 929184
www.akpk.de
info@akpk.de

Konto

Volksbank Spelle-Freren eG
Konto-Nr. 10 99 22 100
Bankleitzahl 280 699 94